



Fondation Sociale Suisse du Nord Cameroun  
Hôpital de Petté  
B.P 65  
Maroua

## Nachrichtenblatt Nr. 87

Liebe Freunde des Spitals von Petté

„Ein Wunder ist geschehen“: Neun Patienten im Durchschnittsalter von 45 Jahren wurden von einer Equipe Walliser Orthopädisten (Dr. Nicolas Riand, Dr. Christophe Sadowski, Dr. Grégoire Zen Ruffinen und Arnaud Lemerrier, begleitet von Dr. Jacques Richon und Claudia Zen Ruffinen) unentgeltlich operiert. Ihnen wurde in einem Buschspital, wie Petté immer noch eines ist, erfolgreich von der MEDACTA kostenlos zu Verfügung gestellte Hüftprothesen eingesetzt: wahrhaft eine grosse Tat, denn sämtliche Patienten konnten sich bereits am Nachtag der Operation mit Krücken fortbewegen! Auch sind bis zum heutigen Tag keine Komplikationen aufgetreten.

Die Nachricht von den gelungenen Hüftgelenkoperationen hat sich wie ein Lauffeuer durch die ganze Provinz ausgebreitet. Von überall her melden sich im Spital an behelfsmässigen Krücken humpelnde Patienten, mit dem Wunsch, auf die Warteliste aufgenommen zu werden. Dieses Operationsprojekt, das vom Kanton Wallis finanziell unterstützt wurde, legt Zeugnis für den Geist von Petté ab: Es herrscht der Wille, sich mit Engagement und einem hohen Mass an Professionalität für das Wohl einer schwer benachteiligten Bevölkerung einzusetzen.



Studie der Patienten-dossiers



Von links nach rechts :  
Arnaud Lemerrier, Dr.  
Nicolas Riand, Dr.  
Christophe Sadowski,  
Dr. Anne-Marie  
Schönenberger, Dr.  
Grégoire Zen Ruffinen



Der Tag nach der  
Operation ....



Ein wahres Wunder  
in Petté ....

Im Übrigen nahm das Leben in Petté seit dem letzten Nachrichtenblatt vom Frühling 2011 seinen gewohnten Lauf, allerdings unter erschwerten Bedingungen. Während der



**Fondation Sociale Suisse du Nord Cameroun**  
**Hôpital de Petté**  
**B.P 65**  
**Maroua**

Regenperiode wurde die Stromversorgung drei Monate unterbrochen. Die Notstromaggregate liefen auf Hochtouren und trotz des Unwetters konnte der Spitalbetrieb aufrechterhalten werden. Jedoch reichte der Reservetank von 10'000 Litern Dieselöl nicht aus und das Organisieren von Nachschub, auch von nur 1'000 Litern pro Transport, erwies sich als äusserst umständlich, da die Zufahrtswege kaum zugänglich waren.

Die mit Mitteln der FONDATION durchgeführten Vorsorgemassnahmen zur Revision sämtlicher Grundwasserfassungen erwiesen sich als erfolgreich. Die Trinkwasserversorgung ist wieder für das gesamte Einzugsgebiet des Spitals gewährleistet; kein einziger Cholerafall war zu verzeichnen.

Dagegen breitet sich zurzeit die Malaria stark aus: Zahlreich sind die neuen Malariafälle von Jung und Alt, die wir im Spital pflegen müssen. Die neuen Ärzte, Dr. Suzanne Capone und Dr. Carelle Ndzoléko legen sich wacker ins Zeug, um die Epidemie einzudämmen. Bravo! Seit einem Monat ist im Spital ferner ein junger Arzt, Gaël Grandmaison, tätig. Erst kürzlich hat er sein Studium an der Universität Lausanne abgeschlossen hat. Mit grosser Begeisterung hat er sich für einen neunmonatigen Einsatz verpflichtet.

Selbst wenn das Spital von Petté gleichsam ein Inseldasein in einem schwer zugänglichen Gebiet fristet, versuchen wir – wie dies in Europa gang und gäbe ist – in Verbindung mit andern im Norden Kameruns angesiedelten Spitälern zusammenzuarbeiten. Der Kontakt mit den verantwortlichen Ärzten und Chirurgen der Privatspitäler von Nganoundere und Mesquine sollte es erlauben, mehr Nutzen aus den temporären Freiwilligeneinsätzen der Spezialärzte aus aller Welt zu ziehen, die bereit sind, temporär ihr Wissen und Können in den Dienst der hilfsbedürftigen Bevölkerung im Norden Kameruns zu stellen.



Die Repräsentanten der Spitäler  
Ngaoundéré, Petté und Mesquine

Mit Freude habe ich während meines Besuches in der Schweiz am 10. September in Lausanne an der Jahresversammlung der FONDATION teilgenommen. Im Anschluss an die Berichterstattung über die Lage und die Probleme in Petté, fand eine rege Diskussion statt. Die beinahe vollzählig erschienenen Mitglieder des Vereins bekundeten viel Interesse am Können des Spitals von Petté, was für mich und die ganze Equipe von Petté einen grossen Ansporn bedeutet.

Von Herzen danke ich allen treuen und beherzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Petté und Ihnen, liebe Freunde in der Schweiz, die sich gemeinsam mit uns für den Weiterbestand eines herrlichen Werkes einsetzen; gemeinsam wollen wir das Spital von Petté - trotz den unausweichlichen Schwierigkeiten - weiterführen.

Mit besten Wünschen und freundlichen Grüßen von der ganzen Equipe aus Petté

Dr. Anne-Marie Schönenberger, Petté, November 2011

Sehen Sie sich doch bei Gelegenheit die neugestaltete Website im Internet an: [www.hopital-pette.ch](http://www.hopital-pette.ch)